

BÜRGERGEMEINDE
KLEINLÜTZEL

Protokoll

Bürgergemeindeversammlung
Montag, 03.06.2024
20.15 Uhr im Gemeindesaal

Vorsitz: Stefan Borer, Gemeindepräsident

Protokoll: Sinthia Gurtner

Entschuldigt: Oliver Stich, BR und Georg Stich GRPK (ferienhalber abwesend)

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023, wird verlesen
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2023 mit folgenden Ergebnissen:
 - Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 21'537.94
 - Einlage des Ertragsüberschusses in den Bilanzüberschuss
 - Investitionsrechnung mit Einnahmenüberschuss von CHF 41'288.70
4. Investitionen, Abschluss Brutto-Investitionskredite
 - Einlage FBG (PK-Nachzahlung) von CHF 74'000.00
 - Einlage FGB (PK-Nachzahlung) von CHF 26'800.00
 - Einlage in Eigenkapital FBG von CHF 60'900.00
5. DGO Beratung und Beschlussfassung
6. Postulat
7. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident Stefan Borer begrüsst pünktlich zur heutigen Gemeindeversammlung.

Es wird darauf hingewiesen, dass die heutige Gemeindeversammlung zwecks Erleichterung der Administration aufgezeichnet wird. Es gibt dazu keine Einwände.

Es wird festgestellt, dass die Einladung rechtzeitig zugestellt wurde und gegen die vorliegenden Traktanden keine Einwände bestehen.

1. Wahl der Stimmenzähler

Anhand der Anzahl anwesenden Bürger an der heutigen Versammlung benötigt es nur einen Stimmenzähler. Der vorgeschlagene Stimmenzähler Marcel Wyser, zählt 23 Stimmberechtigte. Das absolute Mehr beträgt demnach 12.

://: Gegen den Stimmenzähler ist nichts einzuwenden und er wird einstimmig gewählt.

2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlungen vom 11. Dezember 2023

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 wird von Vizepräsidentin Anja Lutz verlesen.

Antrag:

Der Bürgerrat beantragt, das Protokoll vom 11. Dezember 2023 zu genehmigen.

://: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2023 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

3. Genehmigung Rechnung 2023

Die Rechnung 2023 wird von der Finanzverwalterin Sabine Wenger vorgestellt.

Erfolgsrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwand von CHF 112'444.00 und einem Ertrag von CHF 133'981.94 ab, was einem Ertragsüberschuss von CHF 21'537.94 entspricht. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 3'329.00.

Somit schliesst die Jahresrechnung um CHF 18'208.94 besser ab, als vorgesehen.

Sabine Wenger zeigt die Auflistung der Nachtragskreditkontrolle in der Erfolgsrechnung auf, wo alle Überschreitungen, welche gemacht wurden dargestellt sind. Es sind nur wenige und kleine Abweichungen. Es sind keine Abweichungen zu verzeichnen, die einen Nachtragskredit zur Folge hätten.

Die Details zur Erfolgsrechnung werden gezeigt und erläutert.

026 Verwaltung Bürgergemeinde

	Rechnung	Budget	Differenz
Nettoaufwand	CHF 10'937.55	CHF 14'258.00	CHF - 3'320.45
Positive Effekte (weniger Aufwand bzw. mehr Ertrag):			
Kinder- und Ausbildungszulage			CHF - 2'400.00
EDV Zubehör			CHF - 558.40
Unterhalt Strassen u. Wege			CHF - 850.00
Unterhalt Gebäude <u>Remel</u>			CHF - 1'862.70
Unterhalt übrige Sachanlagen			CHF - 1'500.00
Kredit Bürgerrat			CHF - 2'178.45
Beiträge von Bund (mehr Ertrag)			CHF - 1'483.45
Sommerungsbeiträge (mehr Ertrag)			CHF - 1'830.00
			CHF - 12'663.00
Negative Effekte (mehr Aufwand bzw. weniger Ertrag):			
Löhne Verwaltungspersonal und <u>Temp.</u> Arbeitskräfte			CHF 3'806.00
Drucksachen			CHF 928.00
Unterhalt Feuerstellen und Sitzbänke			CHF 1'477.25
Erschädigung an EWG			CHF 2'551.90
Dienstleistung Informatik			CHF 616.15
			CHF 9'379.30

820 Forstwirtschaft

	Rechnung	Budget	Differenz
Nettoertrag	CHF 26'097.65	CHF 12'187.00	CHF 13'910.65
Positive Effekte (weniger Aufwand bzw. mehr Ertrag):			
Unterhalt Strassen und Wege			CHF - 8'670.95
Unterhalt Wald, Sondereinsätze Trockenschäden			CHF - 4'400.00
Beiträge von Gemeinden und Zweckverbände (mehr Ertrag)			CHF - 579.00
			CHF - 13'649.95
Negative Effekte (mehr Aufwand bzw. weniger Ertrag):			
Beitrag Naturschutz (weniger Ertrag)			CHF 807.00
<u>961 Zinsen</u>			
Nettoertrag	CHF 977.84	CHF 0.00	CHF 977.84
Positive Effekte (weniger Aufwand bzw. mehr Ertrag):			
Zinsen flüssige Mittel (mehr Ertrag)			CHF - 1'090.59
Negative Effekte:			
Kelne			CHF 0.00

Weiter wird die Investitionsrechnung präsentiert. Diese schliesst mit Ausgaben von CHF 38'312.30 und Einnahmen von CHF 79'501.00 somit mit einem Nettoinvestitionsertrag von CHF 41'288.70 ab. Budgetiert war eine Nettoinvestition von CHF 120'000.00. Somit schliesst die Investitionsrechnung um CHF 161'288.70 besser ab, als budgetiert.

026 Verwaltung Bürgergemeinde

	Rechnung	Budget	Differenz
Nettoinvestition	CHF - 19'770.70	CHF 120'000	CHF - 139'770.70
Positive Effekte (Minderausgaben bzw. Mehreinnahmen):			
Sanierung ehemaliger Weidestall			CHF - 112'300.00
Investitionsbeiträge Kanton (Mehreinnahmen)			CHF - 56'183.00
Erschliessungsbeiträge Private (Mehreinnahmen)			CHF - 1'800.00
			CHF -170'283.00
Negative Effekte (Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen):			
Sanierung <u>Buschlenweg</u>			CHF 30'512.30

820 Forstrechnung

	Rechnung	Budget	Differenz
Nettoinvestition	CHF -21'518.00	CHF 0.00	CHF -21'518.00
Positive Effekte (Minderausgaben bzw. Mehreinnahmen):			
Darlehen FBG (Amortisation)			CHF - 21'518.00

Christoph Zuber aus der Versammlung fragt nach, ob bei den Kantonsbeiträgen der Buschlenweg bereits enthalten ist? Ja, die Schlussrechnung wurde erstellt. Gemäss Stefan Borer sind es ca. 70 %, die dafür eingeflossen sind.

Aufgrund der fehlenden Anwesenheit der Rechnungsprüfungskommission verliert Stefan Borer den Bericht.

Es sind keine Einwände aus der Versammlung zu vernehmen.

Antrag:

Der Bürgerrat beantragt die vorliegende Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.

::/: Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2023 einstimmig.

4. Investitionen, Abschluss Brutto-Investitionskredite

Sabine Wenger erläutert die abzuschliessenden Bruttoinvestitionskredite. Es handelt sich um folgende drei:

- Einlage FBG (PK-Nachzahlung) von CHF 74'000.00
- Einlage FGB (PK-Nachzahlung) von CHF 26'800.00
- Einlage in Eigenkapital FBG von CHF 60'900.00

Antrag:

Der Bürgerrat beantragt die vorliegenden Bruttoinvestitionskredite abzuschliessen.

::/: Die Gemeindeversammlung genehmigt die vorliegenden Bruttoinvestitionskredite einstimmig.

5. Dienst- und Gehaltsordnung

Anja Lutz präsentiert die neue Dienst- und Gehaltsordnung. Die Dienst- und Gehaltsordnung (DGO), die aus dem Jahr 1980 stammt, war nicht mehr lesbar. Eine Synopse (Gegenüberstellung) wie sonst üblich, konnte aus diesem Grund nicht erfolgen. Die neue DGO soll rückwirkend per 01.01.2024 in Kraft treten. Anja Lutz bemerkt, dass man hierzu nach den vorhandenen Vorlagen des Kantons vorgegangen ist und auf die Bürgergemeinde angepasst hat.

Antrag:

Der Bürgerrat beantragt der Gemeindeversammlung die vorliegende Dienst- und Gehaltsordnung zu genehmigen.

::/: Die vorliegende Dienst- und Gehaltsordnung wird mit 18 Zustimmungen, 2 Enthaltungen und Gegenmehr von 1 Stimme von der Gemeindeversammlung genehmigt.

6. Postulat

An der letzten Gemeindeversammlung hat Kurt Tschan das Postulat über die Zertifikate für Co2 optimierte Waldbewirtschaftung eingegeben. Kurt Tschan wird zum Wort gebeten. Er begrüsst den Präsidenten, den Bürgerrat sowie die Anwesenden aus der Versammlung.

Kurt erwähnt seinen Austausch mit Simon Tschendlik, Präsident Wald Klimaschutz Schweiz und Revierförster im Forstbetrieb Frenkentaler. Dieser hat etwas eindrückliches zum Thema Wert des Baums gesagt und zwar wie wenig Wert ein Baum über die Jahre erhalten hat, verglichen zum Beispiel mit dem Jahr 1900, damals hatte ein Baum 700 - 800 Franken wert, heute sind es noch etwa 70 Franken. Es ist wichtig, dass man dem Wald wieder mehr Wert gibt. Es geht jetzt darum, dem Wert des Waldes ein Preisschild zu geben bzw. dass man wieder etwas verdient. In Sägereien und gewisser Elementenherstellung wird Co2 direkt abgegolten. Im Energiesegment soll man Einnahmen generieren können. Kurt wünscht sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Bürgern, der Forstbetriebsgemeinschaft und des Bürgerrats, welche ein innovatives Konzept ausarbeiten würde. Hintergrund ist, dass die traditionellen Einnahmequellen

der Forst immer wieder an ihre Grenzen stossen, aus unterschiedlichen Gründen, weshalb neue Einnahmenquellen erschlossen werden sollen.

Kurt Tschan ist der Meinung, dass die heutigen Quellen der Einnahmen in der Zukunft nicht ausreichen werden, die Bürgergemeinde nachhaltig zu finanzieren. Das Forstrevier Frenkentäler, hat damals mit Leistungen der Basler Kantonalbank sich verpflichtet mit Co2 aktivierter Waldbewirtschaftung die Speicherleistung des Waldes kontinuierlich zu erhöhen und zu erhalten. Gezielt passiert dies unter anderem über die Jungbaumpflege und den Bereich verminderte Holznutzung. Kurt ist der Meinung man sollte eine Mitgliedschaft des Vereins Waldklimaschutz Schweiz prüfen. Das Projekt ist interessant.

Ziel soll sein, dass aus der Arbeitsgruppe das Konzept erarbeitet und vorgeschlagen wird und dann der Bürgerrat/- die Versammlung immer noch annehmen oder ablehnen könnte. Was konnten die Frenkentäler einnahmemässig rausholen? Tschendlik gab Kurt zur Antwort, dass die jährlichen Einnahmen über die Zertifikate der Basler Kantonalbank jährlich 200'000 Franken betragen. Aufwände für Vorstudie / Detailprojekt sind zur berücksichtigen, waren 80'000.— Franken und laufende Kosten pro Jahr sind ca. 10'000.00 Franken. Vorleistungen müssen erbracht werden, das ist klar. Das Vorgehen wäre, aus einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern eine Analyse und Konzept, sowie ein Abnehmer der Zertifikate zu finden und an den Bürgerrat zu bringen.

Kurt möchte aus genannten Gründen sein Postulat der Gemeindeversammlung beantragen.

Stefan Borer erklärt, dass bereits Geld für eine Vorstudie durch die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) gesprochen wurde und zwar für das ganze Forstrevier mit allen Betriebsgemeinden.

Antrag:

Stefan Borer beantragt deshalb der Gemeinderversammlung, das Postulat von Kurt Tschan als nicht erheblich zu betrachten.

Es gibt Wortmeldungen.

Meinrad Gunti fragt nach, wie das jetzt genau zu verstehen sei, ist der Auftrag bereits erteilt, nur aber auf Ebene der FBG?

Andy Zuber fügt hinzu, dass man den Auftrag an das Büro von Raphael Häner Ingenieurbüro, Guaraci erteilt hat. Der Betrag ist gesprochen. Man rechnet mit ersten Zahlen im Herbst resp. bis zur nächsten Gemeindeversammlung wird man Näheres wissen. Die Analyse wird erstellt aufgrund der Nutzungszahlen, Waldflächen und verschiedenen Waldfunktionen, (was ist überhaupt möglich und macht Sinn). Man verpflichtet sich mit den Partnern für die Zertifikate langfristig.

Jonas Stich, fragt ob in diesem Fall, dann die Bürgergemeindeversammlung, nicht mehr darüber abstimmen kann, sondern die FBG das dann übernehmen würde?

Stefan Borer: Es ist der Verwaltungsrat der FBG aber es ist nicht so, dass man nichts mehr dazu sagen kann, die Projektschritte kommt immer wieder zurück in den Bürgerrat.

Jonas Stich geht es darum, dass dann nicht mehr die Versammlung darüber abstimmen kann. Stefan erklärt, dass man natürlich trotzdem dabei ist, also der Bürgerrat immer noch mitreden kann. Die Befürchtungen von Jonas Stich dass dann das übergeordnete Interessen von der FGB (zum Beispiel das Generieren von Einnahmen als oberste Priorität ohne zu schauen, ob ein Partner aus Saudi-Arabien käme oder aus Laufen) verfolgt würden, treffen nicht ein. Stefan Borer erklärt, dass man als Bürgergemeinde ja auch da drin ist und man laufend mitreden kann. Das Risiko von Kleinlützel liegt bei 41 %, wenn etwas falsch läuft, hat man diesen Anteil zu tragen.

Kurt Tschan, findet es nicht der richtige Weg, dass dies über die FBG gemacht wird. Kurt findet, dass unter der Arbeitsgruppe Kleinlützel den Lead hätte und eine bessere Diskussion zum Wohle des Waldes im Generellen geführt werden könnte, weshalb er sich freuen würde, wenn seinem Postulat zugestimmt würde.

Martin Borer: Unterstützt das Vorgehen über die FBG. Prinzipiell ist es einfach, wirtschaftet die FBG gut, partizipieren wir, wirtschaftet sie schlecht bezahlen wir. Stefan Borer fügt an, dass man auch nicht vergessen darf, dass die FBG sehr viele Wege der Bürgergemeinde unterhält.

Erich Lutz: Schliesst sich dem Votum von Martin Borer an, er findet es wichtig, dass man nicht einen eigenen Weg ohne die Partnergemeinden geht. Wie Kurt Tschan erwähnte, sind ja auch Waldbaumassnahmen, die je nach dem geändert werden müssten, ein Thema und dann würde Kleinlützel einen separaten Weg gehen, was keinen Sinn macht. Für die Prüfung der Strategie in allen Details spricht sich Erich Lutz aus.

Andy Zuber ergänzt. «Wir sind die Waldeigentümer, das muss einmal klar gesagt sein». Es geht in erster Linie darum, dass man eine Grundlage hat, so dass man Zahlen und Daten hat. Jonas hat schon recht, dass diejenigen die in der Betriebskommission sind, die sind, die Mitsprache haben, es würde jedoch fernliegen, etwas zu beschliessen, das nicht den Interessen der Bürgergemeinde entspricht.

Kurt Tschan würde gerne wissen, ob man dem Verein Waldklima beitreten will und wer die Senkenleistung abnehmen wird? Andy Zuber, gibt zur Antwort, dass man das noch nicht besprochen hat. Ziel ist in erster Linie eine Grundlage zu schaffen, weshalb man dem Büro Guaraci den Auftrag vergeben hat.

Thomas Gunti, findet es etwas befremdlich, dass Kurt Tschan, das Postulat eingibt und gleichzeitig hat man bereits eine Vorstudie in Auftrag gegeben. Jetzt kann man nicht mehr frei entscheiden, ob man Kurts Antrag annehmen will oder nicht.

Stefan Borer erklärt, dass das so nicht stimmt, die Gemeindeversammlung kann dagegen beschliessen und man müsste dann die Sache mit der FBG «canceln». Aber klar ist, eine Grundlage braucht man.

Marcel Wyser spricht die Auftragsvergabe an Raphael Häner an, kann die Bürgergemeinde, dies überhaupt ohne Versammlung Kostenmässig beschliessen? Stefan Borer gibt erneut zur Antwort, dass diese Vergabe durch die FBG erfolgt ist, und nicht durch den Bürgerrat.

Jonas Stich fragt nochmals nach wie es wäre, wenn jetzt Kleinlützel gegen den Auftrag wäre, was passiert dann? Stefan Borer, erläutert, dass es ein Vetorecht gibt und dass wenn Kleinlützel z.B. dagegen wäre, dann würde das Projekt abgelehnt. Das Vetorecht gilt für alle Betriebsgemeinden. Es kann keine Gemeinde überstimmt werden.

Es wird hin und her diskutiert, wie mit dem Postulat umgegangen werden soll vom Ablauf her und von Gesetzes wegen. Martin Borer geht darauf ein, dass es jetzt darum geht, das eingereichte Postulat als erheblich zu betrachten oder nicht.

Meinrad Gunti, fragt, ob es nicht möglich sei, mit den Daten, Zahlen und Fakten wiederum vor die Gemeindeversammlung zu treten. Natürlich wird man wieder vor die Gemeindeversammlung kommen, wenn man die Zahlen hat.

Wüthrich Daniel: Es wird sein, einen Alleingang zu machen, denn die Schnittstellen könnten gar nicht bedient werden

Antrag:

Der Bürgerrat beantragt, das Postulat von Kurt Tschan als nicht erheblich zu betrachten.

://: Dem Antrag das Postulat von Kurt Tschan als nicht erheblich zu betrachten wird mit 20 Zustimmungen, 2 Enthaltungen und Gegenmehr von 1 entsprochen.

7. Verschiedenes

Scherz Thomas: Brunnen auf Brunnenboden, Termin wurde noch nicht eingehalten, bis zum Huggewaldfest möchte man aber auf jeden Fall die Wiederinbetriebnahme und Speisung mit Wasser vollzogen haben.

Erich Lutz: Berichtet aus der Arbeitsgruppe Weidstall. Man steht jetzt 2 Wochen vor Baubeginn. Der Baubeginn soll am Montag, 23.06.2024 sein unter Leitung von Heinz Jeker. In der Vorwoche wird Gerhard Walser mit der FBG Aufräumarbeiten machen. Thomas Allemann übernimmt die Bauführung im Herbst nach der ersten Bauphase von Albin Borer. Man hofft, dass im Herbst (Oktober) der Stall steht.

Im Jahr 2020 wurde ein Verpflichtungskredit von CHF 120'000 gesprochen, man hat damals jedoch schon gesagt, dass mindestens die Hälfte finanziert werden sollte. Stand letzte Woche hat man nun bereits CHF 70'000.00 aus fremden Händen erhalten. Es sind von der EWG 20'000 eingegangen sowie 20'000 vom Kanton, die verbindlich zugesichert wurden. Von der Rosa und Emil Richterich-Stiftung wurden CHF 5'000.00 bezahlt. Letzte Woche wurden weitere 2 Stiftungen angefragt im Bereich Wald (es waren Empfehlung von Gerhard Walser), zum einen die Stiftung Spitzenflühli und die Stiftung Hermann und Elisabeth Bachmann. Beide haben je CHF 5'000.00 zugesichert. Aus Privaten Händen ging ein Betrag von ca 10'000.00 ein. In 3 Kategorien hat man Leute fürs Sponsoring angeschrieben.

Man darf selbstverständlich etwas spenden, Einzahlungsscheine sind bei Sabine Wenger zu beziehen. Es wird nach Abschluss der Arbeiten, sicher ein kleines Einweihungsfest geben.

Meinrad Gunti hat ein Anliegen, welches er deponieren möchte, und zwar war er einmal Richtung Surtelgraben unterwegs, als Holzereien bei sehr nassem Wetter

ausgeführt wurden. Er appelliert an etwas mehr Sensibilität bei der Holzerei, was die Umgebung betrifft, dort ist auch noch das Bächlein, das unter Schutz steht. Problematisch ist nicht der Weg sondern, wenn man mit einem Fahrzeug dort arbeitet, das grösser ist als der Weg und dort das Gewässer auch geschützt ist. Andy Zuber nimmt es mit in die FGB und erwähnt, dass da auch ein Unternehmen drin war, die sind leider auch immer im Zeitdruck usw. Dies ist auch der Hintergrund, weshalb man künftig mehr mit eigenen Leuten arbeiten will. Es ist keine Entschuldigung, aber es war auch ein Spezialschlag mit der Seilbahn, dies will und kann man nicht selber machen.

Schluss: 21:50 Uhr

BÜRGERGEMEINDE KLEINLÜTZEL

Der Gemeindepräsident:



Stefan Borer

die Gemeindeschreiberin:



Sinthia Gurtner